

Gesang des Dompfaffen (*Pyrrhula europaea* L.) im Winter.

Jeder, der auf die Natur dort draussen zu achten gewohnt ist, wird gelegentlich die Beobachtung machen können, dass gar nicht so sehr selten der eine oder andere unserer gefiederten Sänger auch in der kalten Jahreszeit sein Liedchen ertönen lässt, und zwar ist es nicht allein der muntere Zaunkönig, von dem es ja am meisten berichtet wird. Dass auch unser Dompfaff seine einfache Weise in dieser Zeit unter Umständen zum besten gibt, wusste ich noch nicht, hatte dies aber am 12. Februar d. J. auf dem hiesigen Blumenwalle zu hören Gelegenheit. Trotz ziemlicher Kälte und rauhen Windes sang der Vogel fröhlich sein schlichtes und doch so anheimelndes Lied von seinem hohen Sitze in die Welt hinein.

Rinteln.

Dr. med. Sehlbach.

Bücherbesprechungen.

Kurt Graeser, Der Zug der Vögel. Eine entwicklungsgeschichtliche Studie. Zweite vermehrte Auflage. Berlin 1905. Verlag von Hermann Walther. Preis geb. 3 M.

Vor genau einem Jahr habe ich an dieser Stelle über Graesers neue und höchst originelle Erklärung des Vogelzugphänomens berichtet. Heute sind wir in der Lage, bereits die zweite bedeutend erweiterte und vertiefte Auflage dieses schönen Werkes (die sich obendrein durch einen niedrigeren Preis vor der ersten auszeichnet) zu begrüßen, gewiss ein Umstand, der das Buch mehr als alles Lob empfiehlt, wenn man erwägt, wie klein der Kreis des für naturwissenschaftlich-philosophische Fragen interessierten Lesepublikums ist.

Das günstige Urteil, welches ich über die erste Auflage des Graeserschen Buches hier abzugeben in der Lage war, ist durch die zweite Auflage in jeder Beziehung gerechtfertigt worden. Während die erste Auflage zwar, wie mir scheinen will, die bemerkenswertesten Gedanken der Theorie G.s deutlicher hervortreten liess, die neue Idee prägnanter zum Ausdruck brachte, ist in der zweiten Auflage die junge Lehre durch eindringende philosophische und entwicklungsgeschichtliche Deduktionen sorgfältiger begründet und nach allen Seiten hin befestigt worden. Freilich, wer — wie wir das selbst an bekannten Grössen der ornithologischen Wissenschaft erlebt haben — blind gegen alles Fortschreiten der Naturerkenntnis wütet und deshalb von vornherein mit dem ernstesten Vorsatze an die Lektüre des Werkes herangeht, unter allen Umständen des Verfassers Ideen zu bekämpfen, dem wird es zweifellos nach eifrigem Bemühen gelingen, ihm in Nebensächlichem — und in Kleinigkeitskrämereien sind solche Geister besonders stark — etwas am Zeug zu flicken. Allein für Solche ist das Buch auch nicht geschrieben, ihnen wäre es besser, sie läsen ein

Erbauungsbuch. Wer dagegen frei von Voreingenommenheit sein Augenmerk in erster Linie auf den grossen weitschauenden Gedanken richtet, der den Hauptbestandteil der neuen Vogelzuglehre bildet, der wird — wie ich es schon in meiner Besprechung der ersten Auflage betonte — ungeachtet einzelner Angriffspunkte, denen selbst die gewaltigsten Gedanken moderner Naturerkenntnis ausgesetzt gewesen sind, ohne an ihrer Kraft Einbusse zu erleiden, und die ihre Ursache in der Unmöglichkeit positiver Nachweise haben, doch der Ueberzeugung Raum geben müssen, dass der Gedanke G.s das Richtige trifft, dass er die einzige überzeugende, die allein mit allen Bedenken versöhnende Erklärung des Problems bildet. Aufrichtig zu bedauern ist es, dass der Verfasser der fleissigen Arbeit „Einzelfragen des Vogelzuges“, J. Schürer (vgl. Ornithol. Monatschr. 1905, No. 7 ff.) die neue Auflage des Graeserschen Buches noch nicht gekannt hat. Ohne dass Graeser seinerseits Kenntnis von der Arbeit Schürers bei Bearbeitung der zweiten Auflage gehabt hätte (dies ist nach dem Zeitpunkt des Erscheinens ausgeschlossen), sind gerade die von Schürer beanstandeten Punkte mit Gründlichkeit behandelt und gerechtfertigt, so dass dieser Autor bei Kenntnis hiervon wohl manches ungesagt gelassen hätte, so z. B. die Bemerkung, dass der Verfasser des „Vogelzuges“ die Weismannsche Negierung der Vererbung „anscheinend überhaupt nicht kenne“!

Genauer auf spezielle Fragen einzugehen, verbietet mir der gegebene Raum; ihre Beurteilung muss der Lektüre der zweiten Auflage vorbehalten bleiben. Für den, der die erste Auflage nicht kennen sollte, verweise ich hinsichtlich des wesentlichsten Inhaltes der Lehre Graesers auf meine Besprechung in No. 11 des vorigen Jahrganges. Auch wer die erste Auflage gelesen hat, sollte nicht unterlassen, sich mit der zweiten bekannt zu machen. Die Gabe des Autors, die zur Erörterung gelangenden subtilen Fragen und Untersuchungen mit ausserordentlicher Schärfe und unter völliger Beherrschung der Materie zur Darstellung zu bringen, macht auch die Lektüre der zweiten Auflage zu einem hohen Genuss, ganz abgesehen von der Bereicherung des Stoffes, die dieselbe erfahren hat.

Dr. v. Boxberger.

Inhalt: Vogelschutzkalender. — Ueber die Erfolge der Ansiedelungsversuche von Höhlenbrütern. — Dr. J. Gengler: Ein Beitrag zur Kenntnis des Baumlaubvogels (*Phylloscopus rufus sylvestris Meisner*). — L. Buxbaum: Der Vogelzug in der unteren Mainebene im Frühjahr 1904. — Curt Loos: Etwas über die Ernährung des Waldkauzes. — J. W. Stolz: Der Speisezettel des Sperbers. — Kleinere Mitteilungen: In Sachen der Ueberwinterung von *Motacilla boarula*. Zum „Kotfressen von Vögeln“. Bekämpfung einer Eichenwickler-Epidemie durch Stare. Eine weissgefleckte Amsel. Zum Ueberwintern des Teichhuhnes (*Gallinula chloropus L.*). Wann zieht der Turmsegler? Gesang des Dompfaffen (*Pyrrhula europaea L.*) im Winter. — Bücherbesprechungen. — Inhalt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): von Boxberger

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 585-586](#)